



SPIRITANER

Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist

SPIRITANERINNEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 4-2012



Junge Erwachsene, 2011 zurück von einem Missionseinsatz, beim Treffen in Stuttgart mit Pater Alfons Wehrle (Mitte).

30 JAHRE MISSIONARINNEN UND MISSIONARE AUF ZEIT

Mitleben, mitbeten und mitarbeiten

Vor 30 Jahren brach ein unerwarteter Sturm los. Auf den Katholikentagen 1980 in Berlin und 1982 in Düsseldorf baten junge Katholiken um die Möglichkeit eines befristeten Einsatzes in einem Missionsprojekt in Afrika, Asien oder Lateinamerika.

Die Missionsorden antworteten überraschend schnell und positiv. Bis zum 25. MaZ-Jubiläum im Jahr 2007 waren schon 1982 junge „Missionarinnen und Missionare auf Zeit“ (MaZ), die von den Missionsorden entsandt

wurden, von einem meist einjährigen Missionseinsatz nach Deutschland zurückgekehrt. Die deutschen Spiritaner begannen mit den Spiritanerinnen und den Missionsschwestern vom Kostbaren Blut, MaZler zu

WELTGIPFELTREFFEN DER SPIRITANER

Spiritaner erwarten neue Impulse aus Afrika

115 Spiritaner aus aller Welt nehmen vom 24. Juni bis zum 23. Juli 2012 in Bagamoyo in Tansania/Ostafrika an dem 20. Weltgipfeltreffen der Spiritaner, dem Generalkapitel, teil. Es sind außer den neun Mitgliedern der Zentralleitung in Rom: Zwölf Spiritaner aus Europa, fünf aus Lateinamerika, zehn aus Nord- und Mittelamerika, 30 aus Afrika und neun aus Asien und Australien. Hinzu kommen sechs geladene Gäste und 34 Spiritaner mit besonderen Aufgaben: Moderatoren, Übersetzer und Protokollanten sowie die Verantwortlichen für Liturgie und für die Finanzverwaltung. Damit versammeln sich in Bagamoyo Menschen aus 57 verschiedenen

Ländern, die auch die Erfahrungen, Freuden und Sorgen, Erfolge und Misserfolge aller Menschen mitbringen, unter denen sie leben und arbeiten.

Eine starke Gruppe aus Afrika

Wenn die Delegierten des Generalkapitels sich Gedanken machen über ihre Gemeinschaft, dann stehen also immer auch die Menschen fast in der ganzen Welt im Blick.

Und noch etwas Verblüffendes: Es nehmen 30 Spiritaner aus 22 afrikanischen Ländern, fünf afrikanische Spiritaner, die Länder außerhalb Afrikas vertreten, und acht afrikanische Spiritaner in besonderen Funktionen teil. Das zeigt deutlich, wie stark die

Gruppe der Spiritaner aus Afrika angewachsen ist – aus dem Kontinent also, in dem einst Spiritaner aus Frankreich und Deutschland die Kirche grundgelegt haben.

Erstmalig findet das Generalkapitel der Spiritaner in Afrika statt. Werden die Delegierten dieses Welt-Gipfels einen Afrikaner zum neuen Generaloberen wählen? Das wäre ein Signal, wie sehr die Gemeinschaft der Spiritaner die Kulturen übersteigt und würde neue Impulse setzen.

Alle übrigen Spiritaner in der Welt werden über die Entscheidungen in Bagamoyo auf dem Laufenden gehalten. Für vier Wochen wird deutlich werden, wie sehr unser Motto „Ein Herz und eine Seele“



1868 haben Spiritaner aus Europa die Missionsarbeit in Bagamoyo begonnen. 1872 wurde die erste Kirche gebaut; heute die „Mutterkirche aller Kirchen in Ostafrika“.

Zeichnung: P. Le Roy um 1885.

die rund 2900 Spiritaner in aller Welt in einer weltumspannenden Gemeinschaft aus allen Kulturen, Rassen, Nationen und Sprachen miteinander verbindet. Schon das setzt neue Impulse.

Es grüßt Sie

Ihr Pater Johannes Henschel

entsenden. Bis 2011 haben insgesamt 342 junge Menschen über sie einen solchen Einsatz geleistet.

Eine neue und junge Missionsbewegung hatte in der Kirche Deutschlands begonnen, die bislang eigentlich zuwenig beachtet haben. Pater Bruno Trächtler, damals Provinzial, stellte 2007 fest: „Die jungen Frauen und Männer kommen mit den gleichen Idealen, die wir hatten: Sie sind begeistert, in die Ferne zu gehen und etwas für die Armen zu tun. Sie sind religiös motiviert.“

Grundlage 3-M-Programm

Gleich zu Anfang haben die Patres Hermann-Josef Wüste, gestorben 1982, Peter Marzinkowski, heute Bischof von Aldinao in Zentralafrika, und Meinrad Merkel, heute Bischof von Humaita in Brasilien, mit dem „3-M-Programm“ MaZ die Grundlage gegeben: „Mitleben, Mitbeten, Mitarbeiten“. Auf dieses 3-M-Programm werden die jungen Erwachsenen vor dem Einsatz in Kursen und Einzelgesprächen vorbereitet. Zum Einsatz kommen sie in ausgewählten Projekten der Missionsorden, und



P. H.J. Wüste griff 1982 die MaZ-Idee auf. Leider verstarb er bereits 1982.

nach dem Einsatz treffen sie sich mehrmals zum Erfahrungsaustausch. Sie erkennen, dass Mission Aufgabe der ganzen Kirche ist und setzen sich dafür während ihres Einsatzes in anderen Kontinenten und danach in Deutschland ein. Sie werden Brückenbauer zwischen den Kirchen anderer Kontinente und der Kirche in Deutschland, wie es das MaZ-Logo andeutet (siehe Kasten oben rechts). „MaZ bin ich für mein ganzes Leben“, sagte eine junge Abiturientin nach ihrem Einsatz in Afrika.

Nicht alle schaffen es

Natürlich gab es in den 30 Jahren auch Rückschläge. Einigen jungen Deutschen gelang der Einstieg in die ganz andere Kultur und Mentalität der Menschen an ihrem Einsatzort nicht. Ein Jahr Missionseinsatz: Das bedeutet eine neue Sprache lernen, auf Menschen zugehen, Herausforderungen suchen und annehmen. Nicht alle schaffen das. So ging es und geht es jedoch auch Mitgliedern der Missionsorden.

Geben und Empfangen

30 Jahre MaZ: Das sind 30 Jahre eines Einsatzes junger Menschen, der auch für die Kirche in Deutschland neue Impulse setzen kann. 30 Jahre MAZ: Das sind 30 Jahre des Gebens und des Empfangens. Darum engagieren sich im Auftrag der deutschen Spiritaner in Stuttgart junge Erwachsene und ehemalige MaZlerinnen und MaZler zusammen mit Pater Aquiline Mrema im Projekt „Missionarinnen/Missionare auf Zeit“. Heute sind über die Spiritaner 14 junge Menschen im Missionseinsatz und 17 bereiten sich darauf vor. Seit 2008 ist das MAZ-Projekt in Trägerschaft der Spiritanerstiftung.

Pater Johannes Henschel



MELANIE BRENNER

Missionseinsatz mit

Von August 2003 bis August 2004 lebte und arbeitete Melanie Brenner mit den Spiritanern Evod Shao und Josaphat Msongore in der St. Marienpfarre in Morogoro/Tansania. Sie unterrichtete lernbehinderte Kinder in der Grundschule der Gemeinde. Doch der MaZ-Einsatz ließ sie nicht mehr los. 2007 reiste sie noch einmal zu einem befristeten Einsatz nach Tansania und dann nochmals nach ihrem Studium der Sonderschulpädagogik. Heute leitet sie die MaZ-Stelle in der Missionszentrale in Aachen. Melanie Brenner berichtet.

„Die Erinnerung an ‘meine’ Grundschulklasse in Morogoro blieb in mir wach. Da ist der junge Nachtwächter, 21 Jahre, dem ich erst beibringen musste, wie er den Schreibstift zu halten hatte, oder der 19-jährige junge Mann, der bei seiner Großmutter lebt. Er steht um 5.00 Uhr am Morgen auf,

verkauft den Nachbarn Milch, hat dann eine Stunde bis zur Schule zu marschieren, nimmt – müde – am Unterricht teil, hat wieder einen Heimweg von einer Stunde, hilft am Nachmittag nochmals seiner Großmutter und kann erst dann endlich essen. Solche Eindrücke haften in mir.



Melanie Brenner in „ihrer“ Klasse in Morogoro.

t Langzeitwirkung

MaZ-Erfahrungen in die deutsche Kirche einbringen

Zurück in Deutschland machte ich mit im Stuttgarter Programm der Spiritaner für MaZ und auch bei den Programmen anderer Missionsorden. Seit August 2011 arbeite ich hauptamtlich bei Missio-Aachen als MaZ-Koordinatorin zwischen den Missionszentralen in Aachen und München, den Missionsorden und den MaZ, die nach ihren Einsätzen ihre Erfahrungen in die deutsche Kirche einbringen möchten. In meinen Aufgabenbereich fallen die

Koordinationen von MaZ-Einsätzen bei Katholikentagen und anderen kirchlichen Veranstaltungen. Die Begegnungen mit den vielen MaZ in Deutschland bereiten mir viel Freuden, und ich hoffe, dass meine Arbeit dazu beitragen wird, dass MaZ nach ihren Einsätzen ihre Erfahrungen noch besser in die deutsche Kirche einbringen können; für unsere Gesellschaft und die EINE WELT.“

Die Spiritaner freuen sich, dass der MaZ-Einsatz mit tansanischen Spiritanern bei Melanie Brenner solch eine Langzeitwirkung ausgelöst hat.



Das MaZ-Logo:

Das Kreuz verbindet die Welt und die vier Symbole für MaZ in der Welt: Grün mit dem Blatt ist Zeichen für Leben und Hoffnung. Orange mit der Brücke ist Zeichen für den Brückenschlag zwischen Menschen. Rot mit der offenen Hand ist Zeichen für Begegnung. Blau mit dem Flügel ist Zeichen für neue Weiten, für Freundschaft und Frieden. Das MaZ-Logo ruft auf zu einer christlich-missionarischen Wert- und Weltorientierung.

ANTJE GRIMM

Hand in Hand

Von 2001-2002 hat Antje Grimm als MaZlerin mit Spiritanern in Bagamoyo gelebt und als Krankenpflegerin in dem kleinen katholischen Krankenhaus gearbeitet. Sie berichtet: „Ich lernte Menschen kennen, die teilen. Wenn einer die Kosten für die Behandlung nicht zahlen kann,

tut es der Nachbar. Wenn einer wenig zu essen hat, teilt er es mit dem, der noch weniger hat.“ Zurück in Deutschland gründete sie den Verein e.V. „Hand in Hand“, der Projekten in Afrika zu helfen versucht, „um durch Teilen dazu beizutragen, dass die Welt etwas gerechter wird.“



Wo alles begann: Antje Grimm mit einer Krankenpflegerin in Bagamoyo in Tansania/Ostafrika.

FÖRDERVEREIN FÜR DAS MISSIONSHAUS KNECHTSTEDEN

„Mit Knechtsteden ist es wie mit dem Kölner Dom“

Der Förderverein feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Für kontinente wollte Belinda Peters von den drei Vorstandsmitgliedern Hermann-Josef Lenz, Willi Bednarczyk und Stephan Großsteinbeck wissen, was in diesen Jahren geschehen ist und künftig geschehen soll.

Herr Lenz, Sie sind Gründungsmitglied und Vorsitzender. Welche Ziele verfolgt der Förderverein?

Der Förderverein steht in einer langen Tradition von Förderern der mittelalterlichen Klosteranlage in Knechtsteden. Als 1869 das ehemalige Prämonstratenserstift ein Raub der Flammen wurde, waren es Kölner und Neusser Bürger, die erste Vereine gründeten, um die Basilika und das Kloster wieder aufzubauen.

1895 kamen die Spiritaner nach Knechtsteden. Aus diesem Anlass schlossen sich bestehende Vereine zu einem Zentralverein zusammen. Er verfolgte das Ziel, die Spiritaner beim Wiederaufbau der Klosteranlage und des romanischen Gotteshauses aus 1138 zu unterstützen. Aus dieser Zeit stammen die wunderschönen Glasfenster der Basilika, die vom Verein gestiftet wurden.

In den Wirren der Weltkriege gerieten die Vereine in Vergessenheit. Der 1987 gegründete Förderverein möchte die Tradition fortsetzen.

Herr Bednarczyk, wie hat der Verein die Spiritaner in den vergangenen 25 Jahren unterstützt?

Der Förderverein hat in dieser Zeit finanzielle Mittel in Höhe von rund 625000 Euro zur Verfügung gestellt! Diese Mittel flossen in die Erhaltung der Anlage. Wir haben auch immer wieder Projekte der Spiritaner unterstützt. Zuletzt nach dem Erdbeben in Haiti. Wir

sind aber mehr als ein Geldbeschaffungsverein. Von den 415 Vereinsmitgliedern packen viele da an, wo Hilfe gebraucht wird. Wir übernehmen Arbeiten auf dem Klostergelände, Reparatur- und Säuberungsarbeiten, und im Klosterladen helfen viele Vereinsmitglieder ehrenamtlich.

Woher bekommen Sie die Gelder?

Die Gelder erhalten wir aus den Mitgliedsbeiträgen. Der Mindestbeitrag beträgt pro Jahr 15 Euro. Viele Mitglieder geben deutlich mehr. Darüber hinaus erhalten wir Einzelspenden. Etwa Geburtstags- oder Jubiläumsspenden, wenn ein Mitglied auf Geschenke verzichtet und stattdessen für den Verein sammelt, oder auch Testamentsspenden.

Herr Lenz, welche Aufgaben stehen in Zukunft an?

Die Er- und Unterhaltung der weitläufigen Klosteranlage ist eine Aufgabe, die heute einen Orden alleine überfordert. Mit Knechtsteden ist es so ähnlich wie mit dem Kölner Dom. Es gibt immer etwas zu reparieren oder auszubessern – und das verursacht sehr hohe Kosten. In Zukunft muss die Basilika einen neuen Innenanstrich erhalten, aber auch die Türme der Klosteranlage müssen saniert werden.

Herr Großsteinbeck, welche Aktivitäten sind im Jubiläumsjahr geplant?



Sie stellten sich dem Interview: (von links) Stephan Großsteinbeck (Öffentlichkeitsarbeit), Hermann-Josef Lenz (Vorsitzender) und Willi Bednarczyk (Schatzmeister).



Einbau der großen Holztür im Südportal der Knechtstedener Basilika: Die Restaurierung wurde vom Förderverein finanziert.

Im Jubiläumsjahr haben wir eine Reihe von Veranstaltungen geplant. Wir möchten das Jubiläum feiern und uns bei allen Unterstützern bedanken. Infos zu den Veranstaltungen finden alle Interessierten auf der Homepage des Vereins: www.foerderverein-knechtsteden.de

IMPRESSUM

kontinente-Beilage der Spiritaner

Verwaltung:

Vertriebsstelle der Spiritaner, Missionshaus Knechtsteden, 41540 Dormagen, Tel.: 02133/869-119, E-Mail: gimborn@spiritaner.de

Verlag:

kontinente-Missionsverlag GmbH, Postfach 10 2164, 50461 Köln

Jahresbezugspreis:

bei Postbezug: 12,90 Euro
bei Botenbezug: 12,30 Euro
Zahlungen in Deutschland:

Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist, Postgiroamt Köln, 1499 85-502 (BLZ 37010050), oder Kreissparkasse Köln, 77473 (BLZ 37050299)

Zahlungen in Belgien:

kontinente der Spiritaner, CBC Bank Eupen, Konto 197-6325 701-74, Zur kostenlosen Überweisung benötigen Sie folgende Angaben: IBAN: DE30370502990000077473, Swift-Bic: COKSDE 33

Verantwortlicher Redakteur:

Pater Johannes Henschel, CSSp, Broicher Straße 103, 52146 Würselen, Tel. 02405/4239918, E-Mail: johannes-henschel@t-online.de

Litho und Druck:

LVD Limburger Vereinsdruckerei, Senefelderstr. 2, D-65549 Limburg.

Objekt 39